

# Imkernetzwerk Bayern

## Rundbrief März 2017

Liebe Netzwerker,  
das Netzwerk weitet sich aus. Ihr findet uns nun auch bei facebook. Dort informieren wir aktuell über Aktionen und interessante Erkenntnisse zu Bienen und Imkerei.

### 1. Wachs“skandal“? $\implies$ Ist der DIB machtlos?

Es ist natürlich skandalös, dass gepanschtes Wachs und Wachs mit hohen Pestizidwerten im Umlauf ist. Es ist aber ein Skandal des DIB. Bereits vor etwa 10 Jahren und auch früher waren verfälschte Wachse im Umlauf. Der DIB hat seit vielen Jahren nicht gehandelt und Vorkehrungen getroffen uns Imker vor verfälschtem Wachs zu schützen. Wollen wir dem DIB Glauben schenken, dass diese Probleme nicht bekannt waren?

Wachs ist noch immer kein geschützter Begriff, denn der DIB lehnte solche Aktivitäten bisher ab „Das letzte Mal hat uns das das Mindesthaltbarkeitsdatum beschert“ so Präsident Maske in einer seiner Veröffentlichungen. Ja was ist denn daran schlimm gewesen? Endlich kann der Imker dem Kunden nicht so einfach jahrelang im Keller gealterten Honig als frische Ware andrehen.  
Das MHD führt zu einer besseren Qualität des Honigs.

Wofür würde eine gesetzliche Regelung für „Reines Bienenwachs“ gut sein? Sie würden für uns alle gesicherte Verhältnisse bedeuten, denn Wachspanscher können dann für ihr Tun bestraft werden. Das scheint ja derzeit nicht möglich zu sein.

Noch immer werden diejenigen, die den DIB – Skandal aufgedeckt haben und diejenigen, die „dran bleiben“ unter Druck gesetzt. Merke: Wer das Denken nicht bekämpfen kann, bekämpft den Denkenden (André Heller).

### 2. Pflanzenschutzmittel im Bienenwachs

Über die Konzentrationen von Pflanzenschutzmitteln (PSM) soll überhaupt nicht mehr geredet werden. Man will auch nicht wissen, wo sie herkommen. Vielmehr macht man jetzt Versuche gezielt PSM in unbelastetes Wachs zu mischen und deren Unschädlichkeit für Bienen nachzuweisen.

Wachsuntersuchungen der Länderinstitute auf Pflanzenschutzmittel werden im Ergebnis „beschnitten“. Das heißt, alle Werte unterhalb der Grenze von 0,5 mg/Kilo Wachs werden als „nicht nachweisbar“ bezeichnet. In der Wissenschaft brüstet man sich die Konzentration eines einzigen Würfels Zucker im Bodensee feststellen zu können, beim Bienenwachs darf man es nicht können? Auch Ergebnisse von Instituten, die weitaus tiefer messen können und dies auch tun, werden im Analyseergebnis auf die „Nachweisgrenze“ von 0,5mg/Kilo, einen hohen Wert, reduziert.

Damit wiegt man den Imker, der nichtsahnend sein Wachs zur Untersuchung gegeben hat und in den vergangenen Jahren auch noch was dafür bezahlt hat, in einer scheinbaren Sicherheit.

Warum? Was steckt dahinter? Wer steckt dahinter? Der DIB hat keine Ahnung?

### **3. Petition für sauberes Bienenwachs von Markus Gann:**

Wir haben in einem unserer letzten Rundbriefe aufgerufen diese Petition zu unterstützen. Warum unterstützt der DIB/LVBI noch immer nicht die Petition von Markus Gann?

Leider haben bisher nur rund 6.500 Imker diese Petition gezeichnet. Das sind gerade mal 6% der Imker bundesweit. Von den 6500 Unterzeichnern haben 350 angegeben, dass sie selbst betroffen sind. Gibt es da nicht einen Imkerpräsidenten, der verlaute, es gäbe bundesweit gerade mal nur 15 Betroffene?

Noch nicht unterschrieben? Vergessen?

Hier nochmals unser Aufruf an alle Imker, Familienangehörige, Freunde:

### **Beteiligt Euch an der Petition von Markus Gann!**

<http://www.openpetition.de/!bienenwachs>

### **4. Konsequenzen:**

Unser Bundesverband DIB hat die Problematik völlig unterschätzt. Er hat in der Vergangenheit zu wenig gemacht, Vorsorge hat nicht stattgefunden. Einfluss auf die Politik findet nicht oder zu wenig statt.

Nach innen wird gemauert, vertuscht, verschleiert. Menschen mit Verantwortung würden die Konsequenzen ziehen und zurücktreten.

Noch immer drückt sich der Gesetzgeber vor der Verantwortung. Aufgrund fehlender gesetzlicher Vorgaben stehen viele Imker vor ihren Wachs-vorräten und fragen sich: „Kann ich das noch verwenden?“ „Darf ich damit einem Kollegen aushelfen?“ „Was tue ich damit meinen Bienen an?“

Wir fordern **finanzielle Entschädigung der betroffenen Imker**, denn sie sind doppelt gestraft. Sie sitzen auf einem Haufen unbrauchbarem Wachs, müssen für teures Geld neues Wachs kaufen und das noch ohne glaubhafte Garantie!

Wie lange will sich das Bundeslandwirtschaftsministerium mit einem zögerlichen und glücklosen Minister Schmidt noch heraushalten? Probleme lösen ist schwieriger als Honigköniginnen küssen! Wer das nicht kann - Probleme lösen natürlich! – sollte ebenfalls zurücktreten.

Wir freuen uns auf weitere Informationen aus dem Netzwerk!

Wer keinen weiteren Rundbrief erhalten möchte, darf dies per mail mitteilen und wird dann aus dem Verteiler genommen.

Wer unsere Initiative unterstützen will, darf gerne das Imkernetzwerk Bayern weiter empfehlen und den Rundbrief an befreundete Imkerinnen und Imker weiterleiten.

Mit imkerlichen Grüßen

Das Imkernetzwerk

[www.imkernetzwerk-bayern.de](http://www.imkernetzwerk-bayern.de)

E-Mail Kontakt unter: [imkernetzwerk.bayern@t-online.de](mailto:imkernetzwerk.bayern@t-online.de)

Denken Sie beim Drucken an die Umwelt und sparen Sie je Seite etwa 200 ml Trinkwasser, zwei Gramm CO<sup>2</sup> und zwei Gramm Holz.